

Zeitschrift: Dissonanz
Herausgeber: Schweizerischer Tonkünstlerverein
Band: - (2001)
Heft: 68

Rubrik: Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

cuni brani scelti dal repertorio più significativo per il loro strumento, e a confrontarsi con alcuni modelli particolarmente significativi, illustri, attraverso una discografia di riferimento scelta a tale scopo. L'analisi dell'intero processo avverrà attraverso il confronto diretto tra studenti e ricercatori (sotto forma di intervista), al fine di chiarire le modalità e le scelte adottate da ogni violinista nel corso del processo di apprendimento, e attraverso registrazioni che renderanno possibile la comparazione del modello con la «copia». La collaborazione con il Royal College of Musica di Londra e con un ricercatore particolarmente attivo in questo settore, l'americano Aaron Williamson, renderà possibile una serie di misurazioni che, facendo uso della recente tecnologia digitale, permetteranno di isolare diversi parametri nelle rispettive esecuzioni (dinamica, agogica etc.) e di verificare su di una base oggettiva il grado di somiglianza, di prossimità o al contrario di distanza tra modello e imitazione.

Risultati significativi in questo campo potrebbero avere grande rilevanza nell'orientare, in futuro, i processi dell'apprendimento musicale, da sempre improntati ad una forma di sapiente artigianato di tipo intuitivo ed empirico. Applicazioni in questo ambito potrebbero essere sviluppate a tutti i livelli, dalle metodiche didattiche per bambini (ancora spesso così lacunose) a quelle per gli studenti dei corsi professionali e, soprattutto, alla formazione degli insegnanti. *Massimo Zicari*

Biennale Bern 2003 mit Karlheinz Stockhausen

Im August 2003 feiert Karlheinz Stockhausen seinen 75. Geburtstag. Die Bernische Hochschule für Musik und Theater in Zusammenarbeit mit dem Stadttheater Bern, dem dänischen Kunstforeningen af 22. Marts 1985 und dem Südwestrundfunk Stuttgart widmet dem heute wohl bekanntesten und immer wieder umstrittenen Komponisten des zwanzigsten Jahrhunderts die Biennale Bern 2003, deren Auftakt die szenische Weltaufführung der Luftoper *MITTWOCH aus LICHT* am 3. September 2003 sein wird. Die gesamte Oper erlebte trotz mehrerer Anläufe zuerst in Leipzig, dann in Madrid und schliesslich in Bonn noch keine szenische Uraufführung.

Der Standort der Bernischen Hochschule für Musik und Theater bietet seit dem Umzug auf das Kasernenareal an der Papiermühlstrasse die einzigartige Möglichkeit solch «unerhörte» Projekte in Synergie mit den bernischen Kulturinstituten und europäischen Partnern anzugehen. Die ehemalige eidgenössische Reithalle bietet in ihrer Grösse und Lichtfülle den idealen Spielraum für die LICHT-Oper MITTWOCH.

Das Oeuvre des mit unzähligen Preisen bedachten Komponisten Karlheinz Stockhausen, der weltweit ebenso viele Kritiker wie Fans hat und schon früh die konventionellen Grenzen zwischen U- und E-Musik-Hörern durchbrochen hat, ist nicht nur anhand eines einzigen Grossanlasses zu verstehen. Ob seine LICHT-Opern noch traditionelle Opern im westlichen Sinne oder eine völlig neue Musikform sind, lässt sich am besten durch eine fundierte Projektarbeit an früheren und kleineren musikszenischen Werken durch die Studierenden und Dozierenden erfahren. Dies ist das eigentliche Ziel der Biennale Bern 2003, bei der sich alle Standorte der Hochschule während 10 Tagen zusammenschliessen, um gestalterisch und miteinander konzertierend Werke Stockhausens zu erarbeiten und Querbezüge verschiedenster Art zu gestalten.

Angela Bürger

Nachrichten

Kompositionsaufträge von Pro Helvetia

Auch dieses Jahr erteilt Pro Helvetia wieder Kompositions- und Projektaufträge für insgesamt 250'000 Franken; rund die Hälfte der Aufträge und gleichzeitig die Hälfte der zu verteilenden Summe fallen in den Klassikbereich, je ein Viertel gehen an Projekte aus Pop und Jazz. Im Bereich Klassik werden folgende Komponisten und Komponistinnen mit einem Auftrag bedacht: Jost Meier, Dieter Ammann, Xavier Dayer, die Slowakin Iris Széghy, Valentin Marti, Caroline Charrière, Felix Baumann, Rico Gubler und Gary Berger, die beide für das Festival neue musik in rümlingen schreiben. Mischa Käser erhält einen Ensemble-Auftrag als Composer-in-residence des bolivianischen Orquesta experimental de instrumentos nativos La Paz, Mela Meierhans schreibt – ebenfalls als Composer in residence – 5 kurze Orchesterwerke für die basel sinfonietta, Fortunat Fröhlich eine Komposition für Linard Bardill und das Zürcher Kammerorchester und Fabian Neuhaus komponiert für das Munot-Projekt zur 500-Jahr-Feier von Schaffhausen. Im Jazz verteilen sich die Aufträge auf Roman Schwaller für sein Nonett, Fredy Studer, Jojo Mayer, Omri Ziegele für die Heu-Suite zum 5-Jahres-Jubiläum des Billigen Bauers, Yves Massy für MÊM(e) Trio, Ian Gordon-Lennox für Low Brass; Jean-Philippe Zwahlen erhält eine Carte Blanche für ein neues Projekt.

Neue Musik im Künstlerhaus Boswil

Vom 14. bis 18. November 2001 findet im Künstlerhaus Boswil das 14. Internationale Kompositionsseminar statt. Eine international besetzte Fachjury, bestehend aus Jürg Wyttenbach (Schweiz), Georg Katzer und Wolfgang Korb (Deutschland), Younghi Pagh-Paan (Korea) und Marino Formenti (Italien), hat aus 79 Bewerbern die folgenden Komponisten und Komponistinnen ausgewählt und zur Teilnahme eingeladen: Aureliano Cattaneo (Italien), Jamilia Jazybekova (Kasachstan), Holger Klaus (Deutschland), Akenne Kobayashi (Japan), Tobias Maeder (Schweiz), Thomas Meadowcroft (Australien), Sergej Newski (Russland), Christian Utz (Österreich). Sie werden für eine vorgegebene Maximalbesetzung von sieben Instrumenten mit oder ohne Elektronik schreiben. Für das Seminar stehen die Musikerinnen und Musiker des Klangforum Wien zur Verfügung. Die neuen Werke werden im Anschluss an das Seminar im Rahmen des Europäischen Musikmonats am 20.11.2001 in Basel aufgeführt.

Am 1. und 2. Mai 2001 werden in Einzelpräsentationen sowie in einer Vorpremiere Stücke von Mischa Käser, Christoph Neidhöfer, Annette Schmucki und Nadir Vassena vorgestellt. Zwischen dem 4. und 6. Mai gelangen diese Werke, interpretiert vom Collegium Novum Zürich unter der Leitung von Jürg Wyttenbach und mit den Solisten Teodoro Anzellotti, Sylvia Nopper und Peter Fischli an den Wittener Tagen für Neue Kammermusik zur Uraufführung.

Nachtrag zu Martin Schlumpfs Artikel über Conlon Nancarrow

Der Artikel von Martin Schlumpf, «...die grösste Entdeckung seit Webern und Ives...». *Analyse und Klangbearbeitung einiger «Studies for Player Piano» von Conlon Nancarrow*, erschienen in der Ausgabe 67, ist eine erste Frucht der Zusammenarbeit zwischen der Zeitschrift *Dissonanz / Dissonance* und den Schweizer Musikhochschulen. Schlumpfs Arbeit ist – dieser Hinweis fehlte im Artikel – dank eines Forschungsauftrages der Musikhochschule Winterthur Zürich entstanden.